

Großflächenstart

Englisch: wide release

PRODUKTION

Kinostart eines Films in über 2.000 Filialen parallel — Gegenpol zur Limited Release. Blockbuster-Standard, maximale Marktabdeckung von Tag eins.

Wenn ein Film an einem Wochenende in über 2.000 Kinos startet, sprechen wir vom klassischen Großflächenstart — und das ist eine ganz andere Hausnummer als ein vorsichtiger, gestaffelter Anlauf. Der Produktionsapparat setzt hier alles auf eine Karte: maximale Sichtbarkeit, maximales Marketing-Momentum, maximale Konkurrenz um Screens und Zuschauer. Die Logistik dahinter ist brutal. Kopien — früher physische DCP-Kassetten, heute digitale Verteilungen — müssen zeitgleich in tausenden Kinos auftauchen. Das heißt: Die Verleih-Infrastruktur muss Wochen vorher geplant werden. Playdate-Koordination mit den Programmkinos läuft monatelang vorher. Der Vertrieb bucht sich Slots, der Distributor verhandelt mit den großen Kinoketten, und jede filmische Einzelheit — Länge, Altersfreigabe, technische Specs — muss vorher abgestimmt sein. Ein versäumter Rollout-Termin kann den ganzen Release verschieben und kostet Millionen. Am Set und in der Postproduktion bedeutet Großflächenstart häufig: Null Spielraum. Der Release-Termin steht Jahre im Voraus fest. Visual Effects, Color Grading, Sound Mix — alles muss in einen starren Deadline passen. Wenn der Final Cut erst drei Wochen vor Release fertig ist, geraten Verleih und Kinos in Stress. Deshalb arbeiten große Studios mit Puffer-Zeiten und Contingency-Daten, um Verzögerungen abzufedern. Praktisch unterscheidet sich der Großflächenstart grundlegend von einer Limited Release oder einem Platform Release. Letztere bauen Zuschauer erst gezielt auf, nutzen Mund-zu-Mund-Propaganda und Kritiker-Screenings. Ein Großflächenstart muss sich sofort gegen zehn andere Filme behaupten, braucht massive TV- und Digital-Kampagnen schon vier Wochen vorher. Die erste Wochenende-Performance entscheidet über Nachhaltigkeit — wer schwach startet, fällt schnell aus den Listen, auch wenn das Publikum später käme. Technisch: Großflächenstartstarts sind standardisiert auf DCI-Kino-Standards (2K oder 4K), HDR wird zunehmend erwartet, Dolby Atmos ist bei großen Genrefilmen fast obligatorisch. Der Ton muss in jeder noch so kleinen Nachbarschaftskneipe korrekt abgemischt sein.